

FBP-Landesvorstand will Modell für «Baby-Vorsorge» vorantreiben

Der FBP-Landesvorstand beschäftigte sich am Donnerstag mit der Entlastung der Altersvorsorge und will das Modell der «Baby-Vorsorge» von Michael Hanke (Inhaber des Lehrstuhls für Finance an der Universität Liechtenstein) mit einem Vorstoss in den Landtag bringen.

Die demografische Entwicklung, steigende Lebenserwartung sowie der wachsende Pflegebedarf stellt das bewährte System der Altersvorsorge vor Herausforderungen. Politik und Gesellschaft ist sich einig: Es muss gehandelt werden. Doch beim Wie gehen die Vorstellungen auseinander. Einen Vorschlag zur Entlastung der Altersvorsorge will die FBP nun vorantreiben: Professor Michael Hanke entwickelte das Konzept für eine vierte Säule als Ergänzung zum bestehenden System, die sogenannte «FL-Säule» oder auch «Baby-Vorsorge». Das Konzept sieht vor, dass der Staat für jedes Neugeborene der ständigen Wohnbevölkerung ein Startkapital auf einem individuellen Vorsorgekonto anlegt. Bis zur Rente des Neugeborenen – ein Zeitraum von um die 70 Jahre – wird dieses Geld am globalen Kapitalmarkt angelegt. Geht die Person in Pension oder wird vorzeitig pflegebedürftig, wird aus diesem Konto eine zusätzliche Rente ausbezahlt.

Im Interview mit dem «Vaterland» vergangenen Dezember betonte Michael Hanke, dass die Säule als Ergänzung zum bestehenden System betrachtet werden soll. Als Beispielrechnung nannte er da-



FBP-Präsident Alexander Batliner, Michael Hanke und FBP-Fraktionssprecher Lino Nägele.

Bild: Michael Benvenuti

mals ein Startkapital pro Kopf von 30 000 Franken. Je nach Rendite könnte dies zu einer jährlichen Zusatzrente zwischen 10 000 und 40 000 Franken führen. In diesem Beispiel müsste der Staat mit einem jährlichen Staatsbeitrag von circa 10 Millionen Franken rechnen. «Landesvermögen an sich ist da: Einen Teil davon könnte man für sinnvolle

Investitionen in die Zukunft verwenden», so Hanke im Interview.

Diese Idee will die FBP nun aufgreifen und auf das politische Parkett bringen. Am Donnerstag stellte Michael Hanke das Konzept dem Landesvorstand vor, welcher sich grossmehrheitlich dafür aussprach, die Idee weiterzuverfolgen. Dabei seien neben den langfristi-

gen finanziellen Chancen auch die rechtlichen und organisatorischen Voraussetzungen, die Risiken einer solchen Kapitalanlage, die konkrete Ausgestaltung sowie das Zusammenspiel mit AHV und betrieblicher Personalvorsorge sorgfältig zu prüfen, schreibt die FBP in der Medienmitteilung. «Bei der Altersvorsorge müssen wir heute handeln, um die finanzielle Si-

cherheit der kommenden Generationen zu garantieren. Der Landesvorstand hat den klaren Auftrag erteilt, dieses Modell mit aller Sorgfalt zu vertiefen und die offenen Fragen sorgfältig abzuklären», wird FBP-Parteipräsident Alexander Batliner zitiert.

Parlamentarischer Vorstoss im Herbst

Der Landesvorstand erteilt der Landtagsfraktion der FBP damit einen konkreten Auftrag: Sie soll einen parlamentarischen Vorstoss ausarbeiten, «um die Regierung mit einer detaillierten Prüfung zu beauftragen». Dabei sollen verschiedene Faktoren, Szenarien und Folgen bewertet werden. «Die Idee, jedem Kind in Liechtenstein mit einem staatlichen Startkapital eine solide Basis für das spätere Alter mitzugeben, ist einfach, wirkungsvoll und gerecht. (...) Unser Ziel mit dem Vorstoss ist es, der Politik eine verlässliche Entscheidungsgrundlage für ein tragfähiges Zukunftsmodell zu liefern», wird Fraktionssprecher Lino Nägele wiedergegeben. Der parlamentarische Vorstoss soll noch im Herbst im Landtag eingereicht werden.

Das Konzept einer «Baby-Vorsorge» ist im Regierungs-

gebäude nicht unbekannt: Wie Michael Hanke im Interview ausführte, habe er den Vorschlag im Auftrag der Vorgängerregierung ausgearbeitet. Auch das neue Ministerium für Gesellschaft und Justiz habe den Professor eingeladen, um sich das Konzept anzuhören. Die «Baby-Vorsorge» sei interessant und habe Potenzial, sagte Generalsekretär Michael Winkler gegenüber dem «Vaterland» im Dezember. Die Herausforderung wäre aus Sicht des Generalsekretärs eher, die abstrakte Idee in eine konkrete Form zu bringen: «Wir erleben oft, dass gute Ideen dann an kleinen Details und Anpassungen scheitern.»

Sina Thöny

ANZEIGE

Direkter Ankauf
Ihrer Immobilie.



IMMOLEAGUE®

immoleague.ch